

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1973)
Heft: 2

Artikel: Die diesjährige Delegiertenversammlung in Buochs : ernste Diskussion und fröhliches Fest
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-625847>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die diesjährige Delegiertenversammlung in Buochs: ernste Diskussion und fröhliches Fest

Zuerst das Wetter: Wie Tradition an der Delegiertenversammlung und wie Brauch in der Innerschweiz, regnete es bei der Ankunft am Samstagmittag und regnete es noch bei der Abfahrt am Sonntagnachmittag. Doch gerade durch dieses Zusammengedrängte sein auf engem Raum entstand eine intime und lebhaft Kontaktatmosphäre.

Zur Delegiertenversammlung versammelte man sich im Theatersaal von Buochs. Als wichtigster Punkt resultierte aus der Behandlung der Traktanden die Aufnahme der Frauen in die GSMBA. Dazu später noch ein Wort. Nach intensiver und loyaler Diskussion der verschiedenen Traktanden, die mit grosser Stimmeinigkeit angenommen wurden, ging der offizielle Teil der Delegiertenversammlung, der bereits in der Nr. 1/73 besprochen wurde, am späten Nachmittag zu Ende. Anschliessend gab der Zentralpräsident den anwesenden

Presseleuten noch Auskunft über Sinn und Zweck der GSMBA. Dabei wies er auch darauf hin, dass von den 230 neuen Mitgliedern der grösste Teil der jungen und jüngsten Generation angehört.

Mit der Begrüssung durch die oberste Kantonsbehörde begann der eigentlich gesellige Teil des Abends, der unter der Regie von Rolf Lüthi und unseren Luzerner Kollegen zu einem fröhlichen Fest wurde. Nach dem Nachtessen im Hotel Krone gab Käthi Wüthrich mit ihrem Puppenspiel eine originelle Einlage, die mit verschlüsselten Anspielungen auf die GSMBA durchsetzt war. Eine rassige Ländlermusik, wie sie nur noch in der Innerschweiz zu finden ist, verwandelte bald den ganzen Saal in einen lüpfigen Tanzplatz, wo es fast alle bis weit über Mitternacht aushielten und sich amüsierten.

So war es eigentlich nicht selbstverständlich, dass sich am andern

Morgen sämtliche deutschsprachigen Delegierten zum Vortrag von Theo Kneubühler versammelten. Diesen Vortrag, den wir hier leicht gekürzt in deutscher und französischer Fassung publizieren, gab anschliessend zu einer lebhaften Diskussion Anlass. Theo Kneubühler beleuchtete darin eines der wichtigsten Probleme des modernen Künstlers und wies auch auf die Rolle hin, die unsere Organisation im schweizerischen Kulturleben spielen muss.

Für diese in allen Teilen gelungene Delegiertenversammlung, über die man nachträglich noch manches Lob hörte, möchten wir den Organisatoren, der Sektion Luzern, und besonders ihrem Präsidenten, Rolf Lüthi, unseren herzlichen Dank aussprechen. Wir wissen ja alle, was eine Delegiertenversammlung, bis alles klappt, an Arbeit bedeutet. Und es hat wirklich – bis aufs Wetter – alles geklappt.

An unsere Kolleginnen, die Malerinnen, Bildhauerinnen und Kunstgewerblerinnen

Wir möchten nochmals auf den äusserst wichtigen Beschluss der Delegiertenversammlung zurückkommen: Die GSMBA ist keine ausschliessliche Männergesellschaft mehr. Sie ist die Gesellschaft der schweizerischen Künstlerinnen und Künstler. Alle bisherigen Mitglieder der GSMB+K – auch die Kunstgewerblerinnen (Antrag Mumprecht, mit 37:2 Stimmen an der Delegiertenversammlung angenommen) – können ohne jegliche Formalitäten und Bedingungen in die GSMBA eintreten. Dieser bedingungslose Eintritt ist bis 1. Juni 1974 gültig. Selbstverständlich werden die Arbeitsgruppen, Vorstände, Komitees und das Zentralkomitee in demokratischer Form von Künstlerinnen und Künstlern besetzt.

Wir hoffen, mit dieser Vereinigung ein möglichst grosses Gewicht im Kulturleben unseres Landes zu erreichen.

**Der Zentralpräsident:
Wilfrid Moser**

A nos collègues féminines, les peintres, sculpteurs et artisans d'art

Nous revenons à l'importante décision prise à l'assemblée des délégués à Buochs: La SPSAS n'est plus une société exclusivement masculine. Elle est la Société des artistes suisses – femmes et hommes. Tous les membres actuels de la SSFPSD sont invités à entrer dans la SPSAS, sans formalités ni conditions (proposition Mumprecht, approuvée par 37 contre 2 voix). Cette proposition d'entrée est valable jusqu'au 1er juin 1974. Il va de soi que la répartition des sièges dans tous les comités, y compris le comité central, s'effectuera démocratiquement entre hommes et femmes.

Nous espérons arriver à avoir, par cette fusion, un poids encore plus important dans la vie culturelle de notre pays.

**Le président central:
Wilfrid Moser**